



<i>ZU BEGINN</i>	3
<i>MENSCHEN</i>	
persönlich betrachtet: Claudia Becker	5
Freud und Leid in unserer Gemeinde	7
Hans Bader in den Ältestenkreis gewählt	9
<i>PRO-FUND</i>	
Neues vom Gemeinde-Seminar	10
Was sonst noch geschah und geschieht	11
Die Sonnenhofgemeinde aus unserer Sicht ...	12
Eigenfinanzierte Gemeindegarbeit	13
<i>NEUES VON DIAKONIESTATION UND -VEREIN</i>	15
<i>GOTTESDIENSTE</i>	16
<i>GRUPPEN UND KREISE</i>	18
<i>FINANZEN</i>	
Zur finanziellen Situation der Gemeinde	21
Sonnenhofgemeinde gründet Förderverein!	23
<i>TERMINE</i>	
Hausgebet im Advent / Brot für die Welt	25
Kindergarten öffnet im Advent/ Päckchen für die Jugendvollzugsanstalt	26
Weihnachten allein? / Weltgebetstag	27
<i>ANGEDACHT</i>	28
<i>DIE SEITE FÜR KINDER</i>	30
<i>IMPRESSUM</i>	31
<i>DIE LETZTE SEITE</i>	32

„Sichtweite unter 50 Meter ...“

Bei solchen Verkehrsdurchsagen könnte man sich das Autofahren glatt abgewöhnen: „Glatteis und Nebel mit einer Sichtweite unter fünfzig Meter!“ Kein fester Boden unter den Reifen, kein klarer Blick nach vorn. Da hilft nur eins: Rechts ran fahren und warten. Oder gar nicht erst losfahren. Wenn man das so einfach entscheiden könnte. Bei solch einem Wetter sind Massenkarambolagen vorprogrammiert, wird die Autobahn zur Geisterbahn.

Dabei ist so etwas doch irgendwie unser tägliches Brot: Wer hat schon immer festen Boden unter den Füßen, wer einen ungetrübten Blick nach vorn? Gäbe es so etwas wie den täglichen „Le-



bens-Zustands-Bericht“, wäre eine solche Meldung vielleicht der Normalfall: „Glatteis und Nebel mit einer Sichtweite unter fünfzig Meter.“ Und mancher wäre noch froh, dass er immerhin fünfzig Meter überblicken kann. Er hat nämlich auch schon ganz anderes erlebt.

Kein Wunder, wenn einer zuweilen Lust verspürt, sich das Leben abzugewöhnen. „Stoppt die Welt, ich möchte aussteigen. Mir ist das zu gefährlich. Ich brauche festen Boden unter den Füßen, brauche den klaren Blick nach vorn.“

Doch ein Heer von Pannenhelfern ist zur Stelle: „Festen Boden unter den Füßen? Nichts leichter als das. Hier ist unsere superdynamische Lebensversicherung!“ „Einen klaren Blick nach vorn? Aber bitte sehr: Madame Aurora schaut für Sie in ihre Kristallkugel!“ Aber auch die beste Lebensversicherung bietet keinen wirklich sicheren Boden für die eigenen Füße, höchstens für die der Zurückbleibenden. Und selbst die teuerste Madame Aurora bleibt den wirklichen Durch-Blick schuldig. Auch wenn sie tatsächlich Zukunfts-Einblicke anzubieten hat und zufällig nicht zur Legion der Scharlatane gehört, macht dies das Leben nicht leichter. Im Gegenteil. Viele können davon ein Lied singen.

Doch auch andere Lieder werden gesungen. Von Menschen, die ihr Leben bei Glatteis und Nebel dem lebendigen Gott anvertrauten. David zum Beispiel singt in Psalm 18: „Herr, du bist mein Schutz und meine Hilfe, du hältst mich mit deiner mächtigen Hand. Du hast vor mir den Weg frei gemacht, nun kann ich ohne Stolpern vorwärts gehen.“ Klar, Glatteis und Nebel gibt's auch für solche Menschen. Aber sie wissen: Mit „Totalschaden“ wird ihr Leben ganz sicher nicht enden.

Von diesem Trost und von dieser Hoffnung erzählen auch unsere Advents- und Weihnachtsgeschichten und –Lieder, die uns durchs Dunkle zu Gott hin tragen wollen.

Mit den besten Wünschen

Ihre Pfarrerin

Ina Elstner



**persönlich
betrachtet:**

**Claudia Becker
(Gemeindediakonin)**

„Du hast einen schönen Beruf“, sagt das Kind zum Brückenbauer. „Es muss aber schwer sein, Brücken zu bauen.“ „Wenn man es gelernt hat, ist es leicht“, sagt der alte Brückenbauer. „Es ist leicht, Brücken aus Beton und Stahl zu bauen. Die anderen Brücken sind viel schwieriger, die baue ich in meinen Träumen.“ „Welche anderen Brücken?“ fragt das Kind. Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an. Er wusste nicht, ob das Kind ihn verstehen würde.

Schließlich sagte er: „Ich möchte eine Brücke bauen von der Gegenwart in die Zukunft. Ich möchte eine Brücke bauen von einem zum anderen Menschen, von der Dunkelheit in das Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen von der Zeit in die Ewigkeit, über alles Vergängliche hinweg.“

Das Kind hatte aufmerksam zugehört. Es hatte nicht alles verstanden, spürte aber, dass der alte Brückenbauer traurig war. Weil es ihn wieder froh machen wollte, sagte das Kind: „Ich schenke dir meine Brücke.“ Und das Kind malte für den Brückenbauer einen bunten Regenbogen.

Kinderbibelwoche, Familienfreizeit, Kindergottesdienst, Gemeindefest, Jugendgottesdienst, Kindertreff, Jungschar, Jugendfreizeit, Goldene Konfirmation, Jugendkreuzweg ... Während meiner ehrenamtlichen Mitarbeit in der Landauer Stiftskirchengemeinde und Stadtmission hat mich diese Vielfalt des Berufes „Gemeindediakonin“ fasziniert. Es war mir bald klar, dass ich

Religionspädagogik studieren wollte. So war ich die letzten vier Jahre in Freiburg an der Evangelischen Fachhochschule und habe dort noch einmal unterschiedliche Bereiche des Berufsfeldes in Seminaren und Praktika kennengelernt.

Mein erstes Praxissemester war bei einer Gemeindediakonin, die für drei Gemeinden zuständig war. Jetzt bin ich selbst Gemeindediakonin in drei Gemeinden: Büchenbronn, Dillweißenstein und Sonnenhof-Sonnenberg.

In Büchenbronn werde ich vier Stunden Religionsunterricht an der Grundschule halten. Mein sonstiger Arbeitsbereich liegt in der Kinder- und Jugendarbeit der drei Gemeinden. Jugendtreff und Konfirmandenarbeit werden meine Schwerpunkte auf dem Sonnenhof sein. Gemeindeübergreifend wird es Arbeitertage und gemeinsame Projekte geben.

Gemeinde als Regenbogen: alle haben mit der eigenen Farbe, die sie mitbringen, ihren Platz in der Gemeinde. Jede Farbe ist wichtig, nur so kann der Regenbogen als weit sichtbares Zeichen am Himmel leuchten. Damit dies gelingen kann, sind viele Brücken nötig: Brücken zwischen Starken und Schwachen, zwischen denen, für die Gemeinde „Heimat“ ist und denen, die ab und zu mal zu Besuch sind. Brücken zwischen Alt und Jung, zwischen denen, die felsenfest im Glauben verwurzelt sind und denen, für die Glauben meist aus Fragen, Zweifel und Weitersuchen besteht. Brücken zwischen lieb gewonnenen Traditionen und neuen Ideen - einfach Brücken zwischen Menschen und Gott.

Ich freue mich auf die unterschiedlichen Ideen, Projekte, Begegnungen und eine gute Zusammenarbeit beim Brückenbauen!

Ihre / Eure

Claudia Becker

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Als christliche Gemeinde wollen wir in guten wie in schlechten Zeiten füreinander da sein. Darum denken wir noch einmal an die Menschen, denen im vergangenen Jahr in besonderer Weise Erfreuliches oder Betrübliches widerfahren ist.



Durch die Taufe wurden neu in die Gemeinde aufgenommen:

- 17.11.02 David Möhle, Friedrich Str.
 19.01.03 Max Hannes Weigele, Engelsbrand
 02.02.03 Lehnert Julie, Emilie-Binder-Str.
 23.02.03 Emanuel Bittighofer, Friedr.-Naumann-Weg
 19.04.03 Elias Dankrad Peik, Ulm
 20.04.03 Jessica Krause, Walther-Rathenau-Str.
 20.04.03 Rebekka Hammouda, Carl-Goerdeler-Str.
 20.04.03 Hamid Hammouda, Carl-Goerdeler-Str.
 20.04.03 Karima Hammouda, Carl-Goerdeler-Str.
 11.05.03 Jenny Heymann, Steinackerweg
 11.05.03 Thilo Hönerlage, Liebfrauenstr.
 11.05.03 Andreas Neumann, Walther-Rathenau-Str.
 17.05.03 Mike Dix, Kurt-Schumacher-Str.
 17.05.03 Kevin Dix, Kurt-Schumacher-Str.
 18.05.03 Nicole Geiger, Eugen-Bolz-Str.
 18.05.03 Martin Böhm, Carl-Goerdeler-Str.
 22.06.03 Justin Frank, August-Bebel-Str.
 06.07.03 Evelyn Diring, Konrad-Adenauer-Str.
 13.07.03 Gabor Carol Grosse, Flensburg
 02.08.03 Anna Thielke, Julius-Naeyer-Str.
 03.08.03 Insa Sophie Zillmann, Glienicke
 03.08.03 Marit Lia Zillmann, Glienicke
 03.08.03 Marleen Amelie Runzheimer, Bickenbach

- 28.09.03 Frederic Leander Kast, Friedrichstr.
 04.10.03 Julian Elsässer, Ingoldstadt
 12.10.03 Jule Johanna Wanner, G.-Stresemann-Str.
 16.11.03 Kai Wieschollek, Heinr.-Brüning-Str.
 16.11.03 Emilie Pinikinstein, Carl-Schurz-Str.



Ihre Ehe stellten unter Gottes Segen:

- 02.08.03 Andreas und Katharina Schweigert
 geb. Wagner, Sonnenbergstr.



Abschied nehmen mussten wir von:

- 05.12.02 Vladimirs Ukrijs, 80 J., Paul-Loebe-Str.
 08.01.03 Erna Heidelberg, 96 J., W.-Rathenau-Str.
 15.01.03 Erich Göckeritz, 90 J., Carl-Goerdeler-Str.
 16.01.03 Gudrun Ebel, 66 J., Bekstr.
 29.01.03 Hildegard Günter, 81 J., Elisabethstr.
 30.01.03 Werner Mößner, 85 J., Sonnenbergstr.
 31.01.03 Hubert Just, 63J., August-Bebel-Str.
 06.02.03 Jürgen Pfrommer, 66 J., Eugen-Bolz-Str.
 06.02.03 Erwin Grob, 90 J., W.-Rathenau-Str.
 26.02.03 Annemarie Bissinger, 82 J., Carl-Schurz-Str.
 20.03.03 Ingrid Kyriss, 72 J., Am Waldweg
 27.03.03 Anneliese Walch, 84 J., Carl-Schurz-Str.
 17.04.03 Manfred Brzoska, 63 J., W.-Rathenau-Str.
 12.05.03 Rudolf Müller, 80 J., Gustav-Stresemann-Str.
 13.05.03 Emma Mühlecker, 90 J., Carl-Schurz-Str.
 15.05.03 Hedwig Woll, 93 J., Friedrichstr.
 02.06.03 Ingeborg Höfel, 88 J., Steinackerweg
 10.06.03 Wolf-Rüdiger Kritter, 62 J., W.-Rathenau-Str.
 03.07.03 Ruth Becker, 94 J., Lortzingstr.
 25.07.03 Lida Krenz, 78 J., Carl-Schurz-Str.

13.08.03 Elise Bauer, 92 J., zul. Martinsbau
 20.08.03 Georg Zaiser, 94 J., Paul-Loebe-Str.
 15.09.03 Helene Stock, 96 J., Paul-Loebe-Str.
 01.10.03 Albrecht Finck, 79 J., Eugen-Bolz-Str.
 02.10.03 Günter Schneider, 69 J., Paul-Loebe-Str.
 21.10.03 David Möhle, 2 J., Friedrichstr.
 29.10.03 Hans Morawski, 90 J., Eugen-Bolz-Str.
 08.11.03 Erich Seidel, 93 J., Fr.-Naumann-Weg
 13.11.03 Liddy Hofmann, 90 J., Eugen-Bolz-Str.
 14.11.03 Herbert Kühn, 89 J., Sonnenbergstr.

Hans Bader in den Ältestenkreis gewählt

Für Margret Regelmann, die aus dem Ältestenkreis ausgeschieden ist, musste ein Nachfolger gefunden werden. Wir sind dankbar, dass drei kompetente Kandidaten ihre Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert hatten. Die Wahl war nicht einfach.

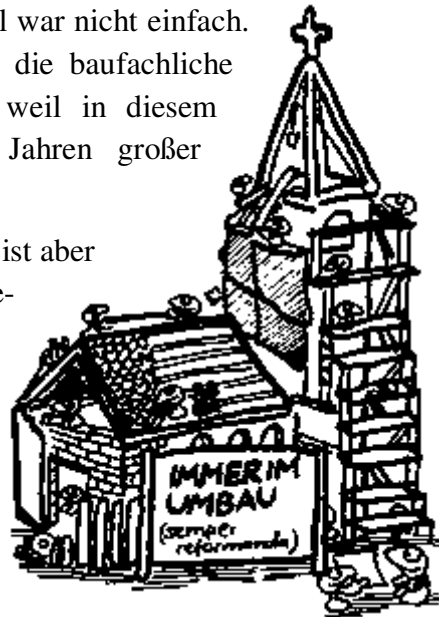
Den Ausschlag gab schließlich die baufachliche Kompetenz von Hans Bader, weil in diesem Bereich in den kommenden Jahren großer Handlungsbedarf besteht.

Hans Bader wohnt in Grunbach, ist aber seit einigen Jahren Mitglied unserer Gemeinde und hier mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern vielfältig engagiert.

Für seine neue Aufgabe wünschen wir ihm Gottes Segen, Ausdauer und Weisheit.

Sabine Schumacher

(Vorsitzende des Ältestenkreises)



Neues vom Gemeindeforum

Im November fand das Gemeindeentwicklungsseminar seinen vorläufigen Abschluss. Die letzten drei Veranstaltungen brachten noch einmal wertvolle Impulse im Blick auf ein neues Zugehen auf so genannte „kirchenferne“ Menschen in unserer Umgebung,

wozu auch das geplante Ausprobieren neuer Gottesdienstformen gehört. Sehr offen und ehrlich war das Seminar über unsere Beziehungs-Weise und die Art der innergemeindlichen Kommunikation. Für das nächste Jahr ist daraus der Vorsatz erwachsen, in einer halbjährlichen verbindlichen Mitarbeiterrunde den Austausch und Zusammenhalt der vielen

einzelnen Gruppen und Kreise zu intensivieren und für Interessierte eine Seminarreihe zu Feedback und Streitkultur anzubieten. Wohltuend empfanden alle Beteiligten eine abschließende Runde, in der wir uns noch einmal über alles Erreichte freuen konnten.

Schade, dass die Resonanz auf das Angebot etwas hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben ist. Schließlich konnte hier jeder „mittendrin“ im Geschehen der Gemeindeentwicklung sein. Für die Teilnehmenden war es jedenfalls ein großer Gewinn: neue Einsichten sind gewachsen, Freundschaften entstanden und der Weg unserer Gemeinde in die Zukunft zeichnet sich deutlicher ab.

Deshalb abschließend ein riesiges „Dankeschön!“ an Christina Strohm aus Gernsbach, die uns mit sehr viel Sachverstand und Engagement durch das letzte dreiviertel Jahr begleitet hat!



Was sonst noch geschah und geschieht

In vielen Teilbereichen entfalteten sich nach den Sommerferien neue Aktivitäten. Es begann mit einer Ausstellung der „Freizeitmaler“ im Foyer des Gemeindezentrums. Der Erlös des Bilderverkaufs kommt der Sonnenhofgemeinde zugute.

Auf diese Weise wird das Anliegen des Fördervereins unterstützt, den wir ebenfalls in diesem Herbst auf den Weg gebracht haben.

Einen tollen Einführungs-Gottesdienst von Diakonin Claudia Becker erlebten wir im September. Eine Kirchenälteste aus Büchenbronn schrieb: „Die Jugendlichen vom Sonnenhof haben tolle Arbeit geleistet und das, was ihnen an der Kirche von heute wichtig ist, wirklich sehr gut rübergebracht mit ihren „Thesen“, ihrem „Jesus“, der auf dem Skateboard hereinrauschend den teuersten Wein gegen ein Cola eintauschte, unterbrochen von poppigen Liedern mit Gesang, Gitarre, Schlagzeug und Orgel. Nicht selten war ein herzliches Lachen zu hören. Macht weiter so!“

Mit Frau Beckers fachkundiger Unterstützung können wir nun den neu gegründeten Jugendtreff für Konfirmierte ins Laufen bringen. Der mit Hilfe von Eltern von Grund auf renovierte Jugendraum hat dabei seine erste Bewährungsprobe bestanden. (Wer 'mal reinschauen will: Am 21. Dezember ist im Anschluss an den Gottesdienst offizielle Einweihung!)

Ach du dickes Ei!

– Warum Sie heute nicht in die Kirche gehen sollten –

Ein Gottesdienst in neuer Form!

Vorbereitet von Teams aus unserer Gemeinde.

Sonntag, 02.02.2004 - 10:00 Uhr

Und noch etwas Erfreuliches aus der Jugendarbeit: Eine „Konfi-band“ hat mit Proben begonnen. Geleitet wird das Projekt von Rüdiger Wolff, der im Kirchenbezirk ein Deputat zur Förderung von Popmusik hat. Auf den ersten Auftritt sind wir gespannt ...



...oder es gibt keine

Die große Gartenaktion im Oktober war erfolgreich. Viele der gefälltten Bäume stellten ein Sicherheitsrisiko dar. Für manche mag das Ergebnis eher wie ein „Kahlschlag“ anmuten, aber im Frühjahr wird es vom Boden her frisch grünen. Vielen Dank den zahlreichen Helfern, die tolle Arbeit geleistet haben!

Die Sonnenhofgemeinde aus unserer Sicht ...

Uns gefällt, dass es jetzt einen Jugendraum gibt, mit einem Tischfußballspiel, auch wenn wir (noch) nicht in den Jugendtreff gehen, weil der erst ab 14 ist. Gut finden wir, dass jetzt die Bubengangschar nach Altersgruppen getrennt stattfindet. Allerdings wäre es toll, wenn noch ein paar mehr Zwölf- und Dreizehnjährige zu den Pfadfindern kommen würden.

Das Konzert mit Duo Camillo fanden wir toll, weil es in der Kirche 'mal was zum Lachen gab. Gut finden wir, dass es jetzt nicht nur diese langweilige Orgelmusik gibt, sondern auch z. B. Schlagzeug und Gitarre.

Das Kindergottesdienstfrühstück gefällt uns sehr wegen der guten Deko (= Süßigkeiten!!!). Dass es nach dem FAGO (Familiengottesdienst) immer etwas zu essen gibt, finden wir super.

Auch die Cafestube ist gut, weil sie die Möglichkeit bietet, mit netten Menschen gemütlich zusammensitzen, Kaffee zu trinken und sich auszutauschen.

Ruben Elstner(11 J.) / Julian Schumacher(10 J.)

Stichworte zum Gemeindeaufbau (V.):

Eigenfinanzierte Gemeindearbeit

Jeder soll so viel geben, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat. Es soll ihm nicht leid tun, und er soll es auch nicht nur geben, weil er sich dazu gezwungen fühlt. Gott liebt fröhliche Geber! (2. Kor 9,7)

Die finanziellen Rahmenbedingungen der Kirche werden schwieriger. Verantwortlich dafür sind in erster Linie die sinkenden Kirchensteuereinnahmen aufgrund von Kirchenaustritten und dem anhaltenden Geburtenrückgang. Durch ihn gehen auch die Mitgliederzahlen der Evang. Landeskirche und damit die Anzahl der potentiellen Kirchensteuerzahler zurück. Die anstehende Steuerreform wird die Einnahmen weiter drastisch sinken lassen, während die Ausgaben durch die indirekten Steuern (Ökosteuern usw.) und die Lohnnebenkosten der kirchlichen Mitarbeitenden weiter steigen. Die hohe Arbeitslosigkeit hat ebenfalls negative Auswirkungen auf das Kirchensteuer- und Spendenaufkommen.

Die Landeskirche begegnet den Sparzwängen, indem sie auf übergemeindlichen Ebenen Personal abbaut. Auf gemeindlicher Ebene sind die Einsparpotentiale schnell ausgeschöpft. Hier wird verstärkt Eigenverantwortung erwartet: Die Gemeinden sollen Prioritäten für ihre Arbeit festsetzen und den Einsatz von Geldern, Haupt- und Ehrenamtlichen daran orientieren. Kirchensteuermittel, die sonntäglichen Opfer und das freiwillige Kirchgeld derjenigen, die keine Kirchensteuer zahlen, werden nur noch die so genannte „Grundversorgung“ sichern: Taufen, Trauungen, Konfirmation, Beerdigungen, einige Besuche und Gottesdienste. Zugleich steigen die Anforderungen an die Gemeinden, z. B. in der Begleitung älterer und einsamer Menschen oder in der Kinder- und Jugendarbeit. Vieles können Ehrenamtliche nur mit ei-

ner entsprechenden neben- oder hauptamtlichen Begleitung leisten. Es ist also kein Personalabbau, sondern eher das Gegenteil erforderlich. Solche Herausforderungen, aber auch andere Dinge wie Mitarbeiterschulungen oder eine attraktive Öffentlichkeitsarbeit, müssen Gemeinden verstärkt durch Eigeninitiativen finanzieren. Üblicherweise geschieht dies durch projektbezogene Spendenbitten oder Einnahmen bei Festen, Konzerten und Raumvermietungen. Künftig werden auch Bemühungen um Fördermittel und Sponsorengelder wichtiger. Will man jedoch PfarrerInnen und Älteste nicht über Gebühr mit Geldbeschaffungsmaßnahmen beanspruchen (und damit zugleich von ihren gemeindeleitenden Aufgaben abhalten), bedarf es eines weiteren Standbeins für die Gemeindefinanzierung, das längerfristig regelmäßige Einnahmen garantiert. Denn nur noch 30 % der Kirchenmitglieder zahlen Kirchensteuer. Die anderen sind Kinder, Schüler, in Ausbildung, Rentner, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger oder Empfänger geringer Einkommen. Ein Förderverein oder eine Stiftung sind deshalb nötig, um Projekte des Gemeindeaufbaus zu finanzieren (siehe dazu auch die Artikel ab S. 21 in diesem SPEKTRUM!).

Prinzipiell sind die Sparzwänge nicht nur eine Krise: Sie eröffnen zugleich Chancen zum grundsätzlichen Gespräch über Kirche und Glauben; es wird wieder nach Prioritäten von Gemeindearbeit gefragt; Menschen überlegen neu, was ihnen Kirche wert ist; Kreativität wird freigesetzt; manche sind bereit, sich zu engagieren. Deshalb geht „Fundraising“ weit über die Gewinnung neuer Geldmittel hinaus: Gemeinden müssen Ziele entwickeln, die den Mitarbeitenden Orientierung geben, neue MitarbeiterInnen sind zu gewinnen. Denn die Menschen, die nicht nur ihr Geld, sondern auch ihre Zeit zur Verfügung stellen, bleiben das wichtigste Kapital jeder Gemeindearbeit.

Dr. Torsten Sternberg

Neues von Diakoniestation und -verein

Die Diakoniestation Pforzheim und die Diakoniestation Pforzheim West sind zu einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung verschmolzen. Damit entsteht ein großer Pflegedienst für das gesamte Gebiet der Stadt Pforzheim. Etwa 80 Mitarbeitende führen täglich etwa 360 Hausbesuche bei Hilfebedürftigen durch. Selbstverständlich sind die Mitarbeiter auch am Wochenende und an Feiertagen im Einsatz.

Die Diakoniestation hilft Ihnen, wenn der Arzt Leistungen wie Injektionen, Verbände oder Richten von Medikamenten vereinbart hat. Außerdem bei Leistungen der Pflegeversicherung (z. B. Baden, Hilfe bei der Körperpflege) und bei hauswirtschaftlichen Bedürfnissen. Unsere Familienpflegerin hilft bei der Kinderversorgung, wenn eine Mutter ausfällt.



Die Diakoniestation ist unter der Telefonnummer 52033 zu erreichen. Außerhalb der üblichen Geschäftszeiten besteht rund um die Uhr ein Bereitschaftsdienst. Die Pflegedienstleitung Frau Bäuerle-Goldberg und Herr Cotta beraten gerne. In allen Fragen rund um das Alter berät Sie die Sozialarbeiterin Frau Höhne beim Diakonischen Werk Pforzheim, Tel. 3787-57.

Welche Konsequenzen hat dies für unseren Diakonieverein? Er wird weiterhin die Diakoniestation unterstützen. Daneben kann der Diakonieverein neue Aufgaben und Projekte diakonischer Art in der eigenen Gemeinde suchen, die er mit seinen Mitgliedsbeiträgen fördert.

Bei der Mitgliederversammlung am 11. Januar 2004, 11:00 Uhr (im Anschluss an den Gottesdienst) im Gemeindezentrum erfahren Sie Näheres.

Gottesdienste

07. Dezember	10:00 Uhr	Gottesdienst
2. So. im Advent		Pfarrerin Ina Elstner
14. Dezember	10:00 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl (Saft), Pfr. Reinhard Mentz
3. So. im Advent		
21. Dezember	10:00 Uhr	Gottesdienst und Taufe
4. So. im Advent		Pfarrerin Ina Elstner
24. Dezember	17:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel Projekt-Kinderchor Ltg Frank Förschler Pfarrerin Ina Elstner
	22:00 Uhr	Christmette Pfarrerin Ina Elstner
25. Dezember	10:00 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl (Wein), Jugendgruppe „Girlies“ Pfarrerin Ina Elstner
1. Christtag		
26. Dezember	10:30 Uhr	ökum. Gottesdienst in Liebfrauen mit Dillstein und Sonnenhof Prädikant Thomas Brommer
2. Christtag		
28. Dezember	10:00 Uhr	Gottesdienst
1. So. n. Weih.		Pfarrerin Gisela Hahn-Rietberg
31. Dezember	17:00 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl (Saft) Pfarrerin Ina Elstner
Altjahresabend		
04. Januar 2004	10:00 Uhr	Gottesdienst
2. So. n. Weih.		Pfarrer Reinhard Mentz
11. Januar	10:00 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl (Wein) Pfarrerin Ina Elstner
1. So. n. Epiph.		
18. Januar	10:00 Uhr	Gottesdienst mit
2. So. n. Epiph.		Pfarrerin Ina Elstner

25. Januar	10:00 Uhr	Gottesdienst
3. So. n. Epiph.		Prädikant Thomas Brommer
01. Februar	10:00 Uhr	„Ach du dickes Ei!“
Letzt. So. n. Epiph.		Gottesdienst in neuer Form! Pfarrerin Ina Elstner
08. Februar	10:00 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl
Septuagesimae		(Saft) Pfarrerin Ina Elstner
15. Februar	10:00 Uhr	Gottesdienst
Sexagesimae		Pfarrerin Ina Elstner
22. Februar	10:00 Uhr	Gottesdienst
Estomihi		Prädikant Thomas Brommer
29. Februar	10:00 Uhr	Gottesdienst
Invocavit		Pfarrerin Ina Elstner
07. März	10:00 Uhr	Gottesdienst
Reminiscere		Pfarrerin Ina Elstner

Jeden Samstag um 19:00 Uhr
im Meditationsraum



Wochenschlussandacht

„Samstag um 7“



Jeden Sonntag um 10:00 Uhr im Untergeschoss
des Gemeindezentrums



INDERKIRCHE

21.12.2003 + 18.01. + 15.02.2004 mit Frühstück

Gruppen und Kreise

ERWACHSENENGRUPPEN

Lektürekurs (bibl., theolog. und philosoph. Schriften):

immer sonntags, 17:30 Uhr

auch an einzelnen Themen Interessierte sind willkommen!

Konktaktperson: Dr. Christoph Mährlein (Tel. gesch. 419380)

Serendip – Gesprächskreis für Frauen von 29 bis 49:

einmal im Monat, 19:30 – 21:00 Uhr

17.12.2003, 22. 01. + 19.02.2004

Kontaktperson: Ina Elstner (Tel. 71760)

Soho-Treff „after eight“:

donnerstags 20:00 Uhr 11.12.2003; 15.01. + 12.02.2004

Kontaktperson: Sybille Kohl (Tel. 73928)

Bibelkreis der Hausfrauen:

donnerstags 09:00 - 11:00 Uhr

11. + 18.12.2003, 15. + 29.01., 12. + 26.02.2004

Kontaktperson: Lore Bubeck (Tel. 72815)

Nachmittags-Bibelstunde:

mittwochs 15:00 Uhr

Kontaktperson: Gertrud Makarinus (Tel. 73599)

Gesprächskreis „Christen - Juden“:

mit Schuldekan Dr. Gerhard Heinzmann (Tel. 72845)

12.12.2003: „Bethlehem – in Geschichte und Gegenwart“ (Kirchenrat i. R. Dr. H. Maaß)

23.01.2004: „Th. Mann und der bibl. Josef“ (Dr. Chr. Mährlein)

28.02.2004: Lerntag „Die Hauptströmungen der jüdischen Mystik“ (Dipl.-Ing. K.-D.Peik), 08:30 – 12:00 Uhr, anschl. Mittagessen; Unkostenbeitrag 3 €.

Hausfrauen-Treffpunkt:

donnerstags 09:00 - 11:00 Uhr, Cafe Gemeindezentrum

04.12.2003 Märchen (Margot Ebenlöh)

07.01.2004 (Mittwoch!!) Jahreslosung (Ina Elstner)

05.02.2004 Vorbereitung Weltgebetstag (Doris Endner)

Kontaktperson: Anita Mahler (Tel. 72248)

Zeichen- und Malkreis:


am 1. und 3. Mittwoch im Monat, jeweils um 18:00 Uhr

Kontaktperson: Walter Thomas (Tel. 75737)

Senioren-Kreis: donnerstags 15:00 Uhr

11.12.2003 Adventfeier

weitere Termine: 08.01. + 12.02.2004



Cafestube

einfach reden und die Seele baumeln lassen ...

immer mittwochs 14:30 Uhr

03.12.2003, 14.01. + 04. 02. + 03.03. + 31.03.2004

SPORT / TANZ

Gymnastik für Frauen: montags 20:00 Uhr

Gymnastik: dienstags 09:00 Uhr

Senioren-Tanz: montags 17:30 Uhr

Senioren-Gymnastik: mittwochs 09:30 Uhr

Aerobic für Frauen: freitags 17:00 Uhr

MUSIKALISCHE ANGEBOTE

Kinderchor „Käsebande“ (ab 5 Jahre):

montags 15:30 - 16:00 Uhr

„Crazy Girls“ (Pop für Jugendliche): freitags 15:00 - 16:00 Uhr

Jugendband: zur Zeit Einzelproben montags ab 15:30 Uhr

Sing and praise – Atem holen und Gott loben ...

dienstags 20:00 – 21:00 Uhr (außerhalb der Schulferien)

Sonnenhof-Singkreis-Projektchor mit Johannes

donnerstags 20:00 Uhr in der Johannesgemeinde

Offenes Singen: 13.12.2003 von 15:00 – 17:00 Uhr

KINDER UND JUGENDLICHE:

Zwergen-Treff: montags 09:30 Uhr

Krabbel- und Spielgruppe: donnerstags 15:30 Uhr

Mädchenjungschar (6 - 9 Jahre):

mittwochs 16:30 – 18:00 Uhr

Mädchenjungschar „Wilde Hühner“ (10 - 14 Jahre):

vierzehntägig freitags 17:00 – 18:30 Uhr

Bubenjungschar „Gummibärenbande“ (1. - 3.Klasse):

dienstags 16:30 – 18:00 Uhr

Bubenjungschar (4./5. Klasse):

donnerstags 16:30 – 17:30 Uhr

Jugendtreff für Konfirmierte: freitags 19:30 Uhr

Jugendkreis (17 - 18 Jahre): dienstags 19:30 - 21:00 Uhr

Jugendbibelkreis „17 + x“: 14-tägig donnerstags 20:00 Uhr

(nächste Termine: 11. + 18.12.2003, 08. + 22.01., 05. + 19.02.)

Christl. PfadfinderInnen: (Kontakt: M. Jung, Tel. 75210)

Wölflingskinder (6./7. Klasse): donnerstags 17:00 Uhr

Roverrunde (ab 16 Jahre): mittwochs 19:00 Uhr (Hütte)

Alle Gruppen - sofern nicht anders angegeben - im Gemeindezentrum Konrad-Adenauer-Str. 6

Zur finanziellen Situation der Gemeinde

Wie im Artikel „Eigenfinanzierte Gemeindearbeit“ (in diesem SPEKTRUM, S. 13 + 14) geschildert, stehen die Landeskirche und ihre Gemeinden vor großen finanziellen Herausforderungen. Während manche Gemeinden auf große Rücklagen und entsprechende Zinserträge zurückgreifen können, ist dies auf dem Sonnenhof nicht der Fall: Gerade 7.500 € haben wir „auf der hohen Kante“. Das ist wenig, wenn man bedenkt, was z. B. die Anschaffung eines neuen Kopierers oder die Renovierung des Bodenbelags im Meditationsraum oder im Fitnessraum kosten werden.

Und solche Dinge müssen wir aus den so genannten „Selbstverwaltungsmitteln“ finanzieren. Was ist darunter zu verstehen? Es sind ca. 3.000 € Zuweisung des Kirchengemeindeamtes und weitere ca. 6.000 € Opfer und Einzelspenden. Das soll für sämtliche Bürokosten (Telefon, Porto, Papier usw.), Putzmittel im Gemeindezentrum, Bedarf der Gruppen und anderes mehr genügen. Aber es reicht schon jetzt nicht und wird in Zukunft noch weniger ausreichen, wenn unsere gemeindlichen Aktivitäten weiterhin so wachsen wie in den vergangenen Monaten. Zumal immer mehr Menschen mit guten Ideen auf Pfarrerin und Ältestenkreis zukommen.

Es ist uns im vergangenen Jahr gelungen, ca. 20.000 € an zusätzlichen Mitteln zu gewinnen: Zuschüsse der Landeskirche für besondere Projekte, Unterstützung des Kirchengemeindeamtes bei außerplanmäßigen Renovierungsarbeiten, kleine und größere Einzelspenden. Nur so konnten Großprojekte wie die neue Lautsprecheranlage und die Renovierung des Jugendraums mit zusammen über 18.000 € Kosten realisiert werden. Aber solche zusätzlichen Einnahmen lassen sich in dieser Weise nicht jedes Jahr erzielen.

Deshalb bitten wir Sie um Unterstützung unseres neu gegründeten Fördervereins, den wir auf den nächsten Seiten vorstellen.

Bernd Reinhardt, Ältestenkreis (Finanzen)



Die Volksbank Pforzheim unterstützte aus Mitteln des „Gewinnspaarvereins Baden“ die Anschaffung der neuen Verstärkeranlage mit 7.000 €. Klaus Frey (im Bild links), Mitglied des Vorstandes der Volksbank, überreichte symbolisch einen Scheck an Pfarrerin Elstner und Bernd Reinhardt.

„Christen müssen lernen, dass die Seelsorge, ihre Inanspruchnahme kirchlicher Leistungen, etwas kostet. Nur jeder Dritte zahlt Kirchensteuer. Das verstärkt den Eindruck vom evangelischen Nulltarif. Was nichts kostet, ist aber auch nicht viel wert.“

Hans Apel, ehemaliger Finanz- und Verteidigungsminister

Sonnenhofgemeinde gründet Förderverein!

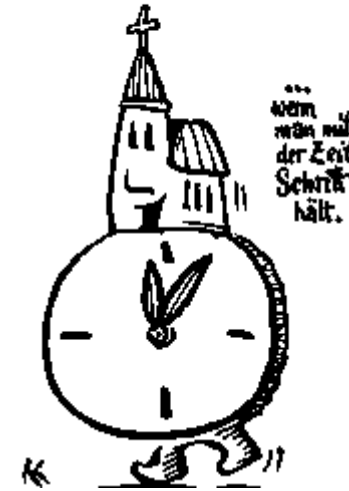
Am 24. November haben einige Gemeindemitglieder den „Förderverein der Evang. Sonnenhofgemeinde e. V.“ gegründet. Er möchte die finanziellen Mittel bereitstellen, um über die „Grundversorgung“ hinaus auch in Zukunft lebendiges Gemeindeleben zu ermöglichen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Dr. Christoph Mährlein gewählt, zu seinem Stellvertreter Dr. Jörg Braun. Kassiererin ist Katja Stuchlich und Schriftführer Günter Reifenstein. Die Ältesten sind alle im Vorstand vertreten, weil wir uns eine enge Anbindung des Fördervereins an den Ältestenkreis wünschen.

Der Förderverein will zum einen besondere Projekte des Gemeindeaufbaus und Anschaffungen finanzieren (wie z. B. die Schulung von Mitarbeitern, Arbeitshilfen für Gruppenleiter, Chormikrofone oder vieles andere mehr.)

Zum anderen wird der Schwerpunkt die langfristige Sicherung unseres personellen Bedarfs sein: Die Kirchengemeinde reduziert - wie auf dem Haidach - 2004 die Stelle des pädagogisch-technischen Mitarbeiters auf 20 Wochenstunden Hausmeister- und Kirchendienst. Dankenswerterweise steht uns für drei Jahre zur Überbrückung ein Teildeputat von Frau Becker als Diakonin zur Verfügung. Aber niemand kann sagen, wie es danach weitergeht. Unsere Jugendlichen brauchen aber eine feste Bezugsperson. Die Zivildienststelle wird aus Kostengründen nicht mehr besetzt. Die Sekretärinnenstelle soll nach Vorschlägen des Kirchenbezirks mittelfristig auf 18,5 Wochenstunden reduziert werden. Zur Zeit arbeitet Frau Stuchlich ca. 31 Wochenstunden im Büro (davon 26,75 bezahlt, den Rest ehrenamtlich). Außerdem hat sie freiwillige Bürohelferinnen, die noch einmal 3 - 5 Stunden in der Woche zupacken. Wenn eine Reduzierung der Sekretärinnenstunden erfolgt, kann das Büro als Anlaufstelle kaum noch besetzt werden.

Wir stehen vor weit reichenden Entscheidungen: Damit die Gemeinde in Zukunft noch eigene Vorstellungen verwirklichen und Schwerpunkte setzen kann, wird sie auf Eigenfinanzierung auch im Personalbereich angewiesen sein.

GEMEINDE IST...



Wer dieses Anliegen unterstützt, ist herzlich eingeladen, dem Förderverein beizutreten. Besonders denken wir auch an diejenigen Gemeindemitglieder, die keinen Beitrag zur Finanzierung der Gemeindearbeit über die Kirchensteuer leisten.

Das beiliegende Faltblatt gibt nähere Auskünfte. Die Vorstandsmitglieder sind darüber hinaus gerne bereit, in persönlichen Gesprächen zu informieren.

Auf diese Weise sollen jährlich mindestens 20.000 - 30.000 € zusammenkommen. So viel wird nötig sein, um die bisherige Qualität der Arbeit zu sichern - vor allem im personellen Bereich.

Im Voraus vielen Dank für zahlreiche Unterstützung!

„Pfarrer und Laien müssen lernen, mit ihren Gemeindegliedern auch über Geld zu reden. Dann lernen sie voneinander. Die einen über materielle Not, die anderen über den Wert des Evangeliums. Die Kirchensteuer muss als ein auslaufendes Finanzierungssystem verstanden werden.“

Hans Apel, ehemaliger Finanz- und Verteidigungsminister

Hausgebet im Advent

Am Montagabend, den 15. Dezember 2003, laden um 19:30 Uhr die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg zum ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Es will dabei helfen, in der oftmals so hektischen Vorweihnachtszeit wieder neu zu sich selbst und zu Gott zu kommen.

Die Vorlage für das Hausgebet (mit Liedern, Gebeten, einer Bildmeditation und einer Malvorlage für Kinder) liegt im Vorraum des Gemeindezentrums zum Mitnehmen aus.



Brot für die Welt

Dem Gemeindebrief liegen Informationen und Überweisungsträger von „Brot für die Welt“ bei. Wir wollen nicht nur an die Aufgaben in unserer eigenen Gemeinde denken, sondern auch die Menschen nicht vergessen, denen es viel schlechter geht.

**Brot
für die Welt**

...daß alle leben

„Brot für die Welt“ möchte ihre Not lindern und garantiert, dass Ihre Spende ungekürzt bei den Empfängern ankommt. Es werden nur Projekte gefördert, bei denen die Partner in den Entwicklungsländern einen eigenen Beitrag zur Finanzierung leisten. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Hilfe aus Deutschland nicht dazu führt, dass sich die Menschen in diesen armen Ländern nicht mehr selbst um eine Verbesserung ihrer Situation bemühen.

Evang. Kindergarten Sonnenhof-Sonnenberg öffnet am 13. Dezember

Einkaufsstress in der Vorweihnachtszeit – wer von uns kennt das nicht? Deshalb gibt es für alle geplagten Muttis und Vatis ein besonderes Angebot: Wir betreuen die Kinder unserer Gruppen am **Samstag, 13. Dezember von 08:30 - 13:30 Uhr im Kindergarten**

und Sie können in aller Ruhe Ihre Einkäufe erledigen.

(Weil es das erste Mal ist und wir Erfahrungen sammeln müssen, ohne Geschwister und Freunde.)

Natürlich kostenfrei. Zur Planung bitte Voranmeldung bis 05.12.

Päckchen für die Jugendvollzugsanstalt

Um eine Kuchen- oder Päckchenspende für die Jugendvollzugsanstalt Pforzheim (Knast) möchte ich Sie auch für diese Weihnacht ganz herzlich bitten. Packlisten erhalten Sie bei mir oder im Pfarramt. Wenn Sie sich lieber mit einer Geldspende daran beteiligen möchten, freuen wir uns darüber ebenfalls sehr.

Abgabetermin für Kuchen und Päckchen: ab Sonntag, 21.12. (nach dem Gottesdienst) bis Dienstag, 23.12. (bis 09:30 Uhr) (im Gemeindezentrum, Pfarramt oder bei Familie Uhr)

Ihr

P.S.: Für 2004 suchen wir Ehrenamtliche zur Organisation dieser Aktion. Wer Interesse hat, kann bei mir den zeitlichen Aufwand und die Abläufe erfragen (Tel. 75059) und vielleicht schon in diesem Jahr ein wenig „hineinschnuppern“.

Heiligabend allein? - Das muss nicht sein!

Das Diakonische Werk Pforzheim-Stadt lädt ein, gemeinsam den Heiligen Abend zu feiern. Alle, die am 24. Dezember nicht allein sein wollen, und alle, die den Heiligen Abend in einer großen Gemeinschaft verbringen möchten, treffen sich am

24. Dezember 2003, von 15:00 – 19:00 Uhr

zur „Offenen Weihnacht“

im Lutherhaus am Schlossberg 6.



Neben dem weihnachtlichen Programm und einer festlichen Bewirtung mit Kaffee, Kuchen und Abendessen bleibt viel Zeit, um miteinander zu reden. Für das Nachhausekommen ist gesorgt.

Vorbereitung Weltgebetstag

Immer am ersten Freitag im März findet überall auf der Welt der „Weltgebetstag der Frauen“ statt. Die Vorlage für diesen Gottesdienst kommt 2004 aus Panama und steht unter dem Motto „Im Glauben gestalten Frauen Zukunft“.



Im Januar findet ein Vorbereitungstreffen in der Sonnenhofgemeinde statt. Wer an der Gestaltung des Gottesdienstes zum Weltgebetstag mitwirken möchte, soll sein Interesse bitte auf dem Pfarramt melden.

Kaschubisches Weihnachtslied

Wärst du, Kindchen, im Kaschubenlande,
wärst du, Kindchen, doch bei uns geboren!
Sieh, du hättest nicht auf Heu gelegen,
wärst auf Daunen weich gebettet worden.

Nimmer wärst du in den Stall gekommen,
dicht am Ofen stünde warm dein Bettchen,
der Herr Pfarrer käme selbst gelaufen,
dich und deine Mutter zu verehren.

Kindchen, wie wir dich gekleidet hätten!
Müsstest eine Schaffellmütze tragen,
blauen Mantel von kaschubischem Tucho,
pelzgefüttert und mit Bänderschleifen.

Hätten dir den eig'nen Gurt gegeben,
rote Schuhchen für die kleinen Füße,
fest und blank mit Nägelchen beschlagen!
Kindchen, wie wir dich gekleidet hätten!

Kindchen, wie wir dich gefüttert hätten,
früh am Morgen weißes Brot mit Honig,
frische Butter, wunderweiches Schmorfleisch,
mittags Gerstengrütze, gelbe Tunke,

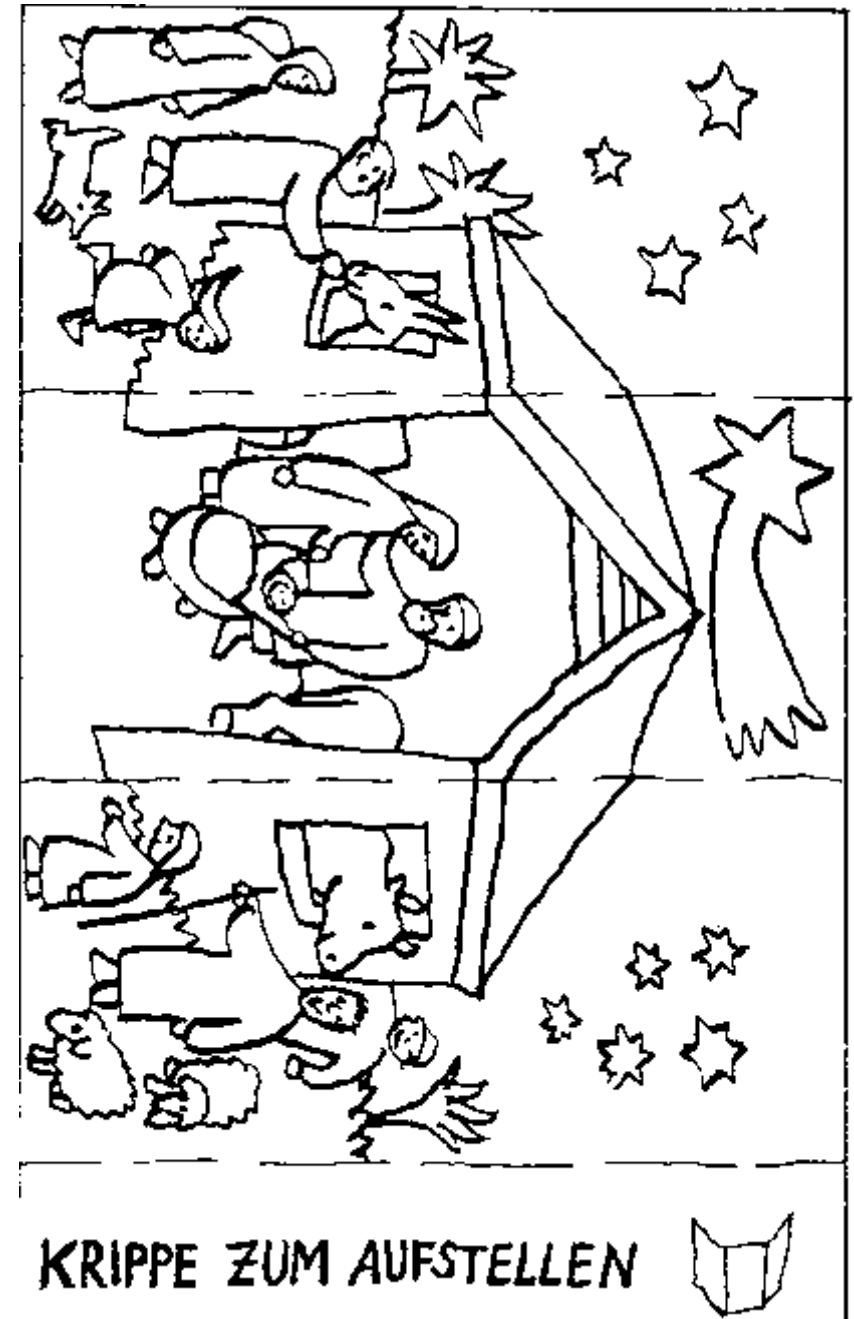
Gänsefleisch und Kuttelfleck mit Ingwer,
fette Wurst und goldnen Eierkuchen,
Krug um Krug das starke Bier aus Putzig!
Kindchen, wie wir dich gefüttert hätten!

Niemals würde eine Scheune brennen,
sonntags nie ein trunkner Schädel bluten, -
wärst du, Kindchen, im Kaschubenlande,
wärst du, Kindchen, doch bei uns geboren!



Angeregt durch Erzählungen einer kaschubischen Angestellten im Hause seiner Eltern in Danzig hat Werner Bergengruen 1927 dieses Gedicht geschrieben. Das Kaschubenland, die Kaschubei, liegt am Westrand der Pommerschen Seenplatte. Die Kaschuben, Nachkommen der Pomeranen, sind ein slawischer Volksstamm mit eigener Sprache und mit den Sorben verwandt. - Vielleicht fragen Sie, was diese ländlich-stolze Idylle, die aus dem Gedicht spricht, mit uns zu tun hat. Ich meine, sehr viel. „*Euch* ist heute der Heiland geboren“ lesen wir in der Weihnachtsgeschichte. Können wir, ach so moderne Menschen, uns diesen Heiland im Smoking mit Porsche oder in Jeans mit Moped vorstellen? Wollen wir ihn wirklich, wie es sein Wille ist, ganz in unser Alltagsleben mit hinein nehmen? - Weihnachten, das Fest der Freude stellt uns auch diese Frage, die jeder für sich zu beantworten hat, ob das „Kindchen“ auch bei uns geboren. ist

Karl-Dieter Peik



Pfarramt: Carl-Schurz-Str. 72, 75180 Pforzheim
Tel.: 71760 **Fax:** 765176
e-mail: pfarramt@sonnenhofgemeinde.de

Montag 16:00 - 19:00 Uhr
Dienstag - Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

PfarrerIn: Ina Elstner
SekretärIn: Katja Stuchlich

Gemeindediakonin Claudia Becker **Tel.** 4243260
Pädagog.-techn. Mitarbeiter: Dietrich Uhr **Tel.** 75059
Kantor: Frank Förstler **Tel.** 354276
Ältestenkreis-Vorsitz: Sabine Schumacher **Tel.** 977315
Kindergarten-Leiterin: Heike Blohm **Tel.** 71539

Förderverein-Vorsitz: Dr. Christoph Mährlein **Tel. g** 419380
Diakonieverein-Vorsitz: Waltraud Heinzmann **Tel.** 72845
Diakoniestation Pforzheim **Tel.** 52033
Sozialberatung Diakonisches Werk Pf.-Stadt
Jutta Meller-Mansfeld **Tel.** 378751

Konten:

- **Gemeinde** 824 151 Sparkasse Pf. (BLZ 666 500 85)
- **Förderverein** 220 0204 Volksbank Pf. (BLZ 666 900 00)
- **Kindergarten** 484 652 Sparkasse Pf. (BLZ 666 500 85)
- **Diakonieverein** 265 408 3 Sparkasse Pf. (BLZ 666 500 85)

Herausgeber und verantwortlich: Katja Stuchlich und
Dr. Torsten Sternberg; Korrekturen: Ilse Peik-Versinger.

Auflagenhöhe: 1650 - **Druck:** Kirchengemeindeamt Pforzheim
SPEKTRUM erscheint Ende Mai / Februar / August / November. **Redaktionsschluss für Beiträge:** jeweils ein Monat vorher.

Himmel auf Erden



**Christoph Zehendner und
 Manfred Staiger in Concert**

Samstag, 07.02.2004

20:00 Uhr

Gemeindezentrum

*„Ein aktuelles Buch. Mit uralten Berichten,
 mit Liebesbriefen, Krimis, Liedern und Gedichten.
 Ein Buch, in dem Gott redet zu dem, der hören will.
 Ich nehm es mir zur Hand und werde still.*

(aus: Himmel auf Erden – Lieder zur Bibel)

Der Rundfunkjournalist, Theologe und Texter Christoph Zehendner und der Musikredakteur, Komponist und Produzent Manfred Staiger beschäftigen sich in ihrem aktuellen Konzertprogramm mit dem alten und doch erstaunlich zeitgemäßen Buch der Bücher. Ein reizvoller „Lesetipp“, eine Einladung, in den guten alten Worten sich selbst zu entdecken. Anstößige Liedermacherlyrik, traumhaft schöne Balladen und mitreißende Singalongs wechseln einander ab. Sie laden ein zum Schmunzeln und Nachdenken, zum Mitsingen und Dranbleiben. Christen und Skeptiker, Bibelkenner und Fragende können mit Musik, Liedtexten und Moderationen spannende Erfahrungen machen und sich anregen lassen.

Eintritt: 6 €; ermäßigt: 4 €.

**Vorverkauf ab sofort: Sonnenhofapotheke u. Pfarramt.
 Reservierungen unter Tel. 07231/71760 oder
 per e-mail: konzert@sonnenhofgemeinde.de**